

rung wiederum vorhergegangener trügerischer
Küsse voll sentimentaler Herbstlichkeit im Gar-
ten eines Reserve-Spitals in der Gegend der Bri-
gittenau, zu einer wunderbaren und dazu noch
neben ihm plazierten Frau durch eine Kopfbe-
wegung die Unmöglichkeit eines allgemein Ver-
bindenden — vielleicht nur für diesen Fall kund-
tat. Über das weiche wellige Profil dieser Frau
glitt, während er indessen von den Kämpfen eines
gewissen Peter Gnyp erzählte, der schwerverwun-
det spät abends in das Spital eingeliefert worden
war und über Nacht nach einer zwecks Linderung
vorgenommenen Morphium-Injektion mit schreck-
starrenden Augen verschied, ein feines leid-
bereites Lächeln. So daß der nächst der Schwester
Anne-Marie Sitzende in sich hinein eine Erinne-
rung erkannte, die sich mit einem dumpfen
Schmerz quälend und glühend erhob und weiter
hinaus spitz brandend flutete.